

„Die Entwicklung nach dem VIII. Parteitag beweist“, erklärte Genosse Erich Honecker auf der zentralen Funktionärkonferenz der Freien Deutschen Jugend, „daß die Arbeiterklasse der DDR und mit ihr gemeinsam alle Werktätigen erfolgreich an der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes arbeiten. Sie ringen um ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, die Erhöhung der Effektivität, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und das Wachstum der Arbeitsproduktivität. Wir erleben täglich, daß es durch fleißige Arbeit gut vorgeht.“ (ND vom 21. Oktober 1972)

Nüchtern und  
real  
die Lage  
beurteilen

Die 7. Tagung des Zentralkomitees hat diese positive Entwicklung, die dem Ziel des VIII. Parteitages entspricht, gleichfalls hervorgehoben. Sie orientierte die Parteiorganisationen darauf, die erzielten Fortschritte mit allen fördernden Faktoren sorgsam zu prüfen, die Aufmerksamkeit aber auch auf bestehende Rückstände und deren Ursachen zu richten. Für die Parteiorganisationen heißt das, nüchtern und real die Lage in ihrem Verantwortungsbereich zu beurteilen.

Von allen verantwortlichen Leitern forderte das letzte Plenum, konstruktive Konzeptionen für die Lösung der Aufgaben entsprechend den Parteibeschlüssen herauszuarbeiten.

Die weitere Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages stellt an die ideologisch-politische Arbeit der Parteiorganisationen, an ihren Einfluß auf die Leitungstätigkeit, an die Gestaltung der Beziehungen zwischen den Parteimitgliedern und den parteilosen Werktätigen neue und höhere Anforderungen. Das gilt in gleichem Maße für den Inhalt wie für die Methoden der Arbeit der Parteiorganisationen.

Was die Wirksamkeit der Parteiarbeit betrifft, so steht am Anfang immer die Frage: Wie weit sind wir in unserem Bereich bei der Erfüllung unseres Anteils an der Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse, besonders der Hauptaufgabe? Dieses Prinzip entspricht dem Wesen der Parteiarbeit und bestimmt maßgeblich die Agitation und Propaganda. Lenin betonte: „Unsere Politik muß jetzt hauptsächlich der wirtschaftliche Aufbau des Staates sein . . . Und darauf muß die ganze Agitation und Propaganda aufgebaut sein . . .“ (Lenin, Werke, Bd. 31, S. 365)

Es geht, also — gestützt auf die Gesamteinschätzung des Zentralkomitees — um die gründliche Analyse des Standes der Dinge im Verantwortungsfeld jeder Parteiorganisation. Nachdrücklich hat die 7. Tagung des ZK deshalb gerade auf die analytische Arbeit verwiesen und gefordert, daß nüchtern, realistisch und offenherzig an die Probleme heranzugehen ist. Durch gründliche Analysen gewinnt jede Parteiorganisation ideologische Ausgangspunkte für die politische Massenarbeit, eine richtige Einschätzung des bereits erreichten Verständnisses für die Beschlüsse des VIII. Parteitages. Das setzt voraus, daß die Grundorganisationen den Stand der praktischen Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitages als wichtigsten Maßstab nehmen.

Das Plenum bekräftigte, daß der Realismus und die Nüchternheit, wie sie für die Beschlüsse des VIII. Parteitages charakteristisch sind, stets für die Parteiorganisationen gelten, also auch jetzt, da es darauf ankommt, auf allen Gebieten die günstige Entwicklung durchzusetzen und beständig fortzuführen.

Eigene  
Beschlüsse als  
Schlußfolgerung

Nüchternheit und Realismus verlangen eine gründliche Einschätzung der Erfolge, der Fortschritte und der vielfältigen Initiativen im Wettbewerb — aber auch der Rückstände und Mängel auf den verschiedensten Gebieten, Das ist für die Parteiorganisationen gewissermaßen der erste Schritt.

Der zweite ist mit dem ersten eng verbunden: die Analyse der Ursachen, die zu den Erfolgen und Fortschritten führten, aber auch der Ursachen, aus denen die Rückstände und Mängel resultieren. Denn sowohl die Erfolge als